

Über 100 Projekte sind geplant

Rahmenplanung vom Landschaftspark Junge Donau abgeschlossen / Zusammenfluss von Brigach und Breg soll in Donaueschingen aufgewertet werden.



Mit Nebel verhangen schängelt sich die junge Donau durch die Landschaft.

Foto: Hans-Juergen Goetz

DONAUESCHINGEN (vol). Die Donau – ihre Quelle und der Zusammenfluss von Brigach und Breg locken jährlich Tausende, ungezählt sind die Radfahrer die an ihrem blauen Band entlang ostwärts fahren. Nun soll das Gebiet der jungen Donau weiter aufgewertet werden. Dies haben neun Kommunen, die sich zum Landschaftspark Junge Donau zusammengeschlossen haben, in einer Rahmenplanung festgehalten. Nun geht es um die Umsetzung.

Ein Genuss ist der Blick vom Wartenberg auf den mäandernden Fluss und die weite Baar, atemberaubend gar vom Knopfmacherfelsen auf die zerklüfteten Kreideformationen, durch die sich der Fluss im Donautal sein Bett gebahnt hat. Spaß macht eine erfrischende Kanutour. Und faszinierend ist, wie das poröse Gestein das Wasser bei Immendingen zu großen Teilen und im Sommer gar ganz versickern lässt und den eigentlich zweitlängsten Strom Europas mit 2857 Kilometern zu einem genau genommen lächerlich kurzen Fluss zwischen Donaueschingen und Immendingen schrumpfen lässt.

Ein Stück Identität und Lebensraum

Für die Einheimischen ist die Donau selbstredend ein Stück Identität wie auch Erholungsraum und Radtouristen, die den langen Donauradweg in Visier nehmen, sind von den ersten 90 Kilometern – bis sich das Tal der Donau hinter Sigmaringen endlich weitet – einfach nur begeistert.

Dieses landschaftliche Juwel soll, so haben es sich Städte und Gemeinden zwischen Donaueschingen und Sigmaringen zum Ziel gesetzt, mit über hundert angestrebten Projekten behutsam, aber zukunftsgerichtet weiterentwickelt werden. Hierfür haben sie 2011 den Landschaftspark Junge Donau gegründet. Seither gab es regelmäßig Tagungen der Bürgermeister. Die zehnte war nun eine

besondere, denn die Ziele sind alle formuliert und in einer von allen Gemeinderäten einstimmig mit dem Willen der Fortführung der Zusammenarbeit verabschiedeten Rahmenplanung zusammengefasst.

Diese wurde bei der Tagung in Donaueschingen im Museum Biedermann an der Brigach allen Bürgermeistern übergeben. Mit dabei waren Donaueschingens OB Erik Pauly, Michael Beck, Tuttlingens OB und Sprecher der Interessengemeinschaft, sowie Gelinde Kretschmann, Frau des Ministerpräsidenten und Schirmherrin, die Tagung eröffnen. Laut dem jetzigen Planungsstand sind beteiligt die Kommunen Donaueschingen, Geisingen, Immendingen, Tuttlingen, Mühlheim, Fridingen, Beuron, Inzigkofen und Sigmaringen. Sie haben sich im April 2011 zum Landschaftspark Junge Donau zusammengeschlossen. Mit dabei sind auch die Partner Naturpark Obere Donau, die Donaubergland GmbH und das Kloster Beuron. Sie machen es sich zur Aufgabe, die Gestaltung des zukünftigen Lebens-, Freizeit- Kultur-, Wirtschafts- und Arbeitsraumes Junge Donau nachhaltig zu entwickeln. In diesem Verbund geht es aber nicht nur um Landschaftsplanung. Fünf Leitbilder haben die Kommunen erstellt. Schwerpunkte sind Mobilität, Demografie, Naherholung und Landschaft, Europa, Kunst, Kultur und Architektur sowie Bildung.

Als Impuls zum Zusammenschluss gilt die Gartenschau in Tuttlingen 2003. Der Anlass zeigte auf, dass man die Donau als Lebensraum mehr nutzen und auch aufwerten könnte. Aber erst 2007 kam es zu Gesprächen der Stadt Tuttlingen mit der Planstatt Senner aus Überlingen zur Idee vom Landschaftspark Junge Donau. Die in Frage kommenden Kommunen wurden zur Idee befragt und machten mit. Entscheidend für die große Teilnahme war auch der Aspekt, dass man mit dem Instrument Landschaftspark über Gemeindegrenzen hinaus reichende Projekte besser planen, steuern und vor allem verwirklichen kann. Auch der Gedanke, dass man gemeinsam mehr erreichen kann, wenn es ums Generieren von Zuschüssen vom Land oder der Europäischen Union geht, spielt eine gewichtige Rolle. Am 10. Oktober 2010 fand ein erster Gedankenaustausch in Tuttlingen statt. Die Planstatt Senner wurde mit der Erstellung einer gesamträumlichen Planung beauftragt. Die Idee und der Name Landschaftspark Junge Donau waren geboren.

Planungskoordination sitzt in Tuttlingen

Für die Umsetzung des Projekts bleibt die Koordination erst einmal bei der Stadt Tuttlingen. Die Städte und Gemeinden müssen als Mitglieder in halbjährlichen Klausurtagungen festlegen, welches der über hundert Projekte als nächstes realisiert wird. Über einen Bürgertisch soll auch die Bevölkerung die Möglichkeit haben, am Projekt beteiligt zu sein. Aber: Über die Umsetzung der Projekte – auch über Gemeindegrenzen hinweg – entscheiden die Kommunen weiterhin im Rahmen ihrer Möglichkeiten selbstständig. Zur Finanzierung der Interessengemeinschaft steuern die Gemeinden jährlich einen Beitrag bei.

Eine geplante Maßnahmen ist beispielsweise die Hängebrücke an der Talenge bei Inzigkofen bei Sigmaringen. In Donaueschingen will man den bislang eher trist gestalteten Zusammenfluss von Brigach und Breg aufwerten. Die Neugestaltung des Irmaparks an der Brigach zu einem Generationenpark steht ebenfalls im Programm. Und in Pföhren soll das Donauufer in einem Teilbereich begehbar und erlebbar gemacht werden.

Autor: bz